

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberen Bezirk Nagold.

149.

Erscheint wöchentlich fünfmal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} , in dem Bezirk 2 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 2 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} . Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 17. Dezember.

Zu Abonnementgebühren für die Spaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens Vormittags 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Einladung zur Bestellung des „Gesellschafter.“

Mit dem 1. Januar 1882 beginnt ein neues Abonnement auf den „Gesellschafter“, wozu wir mit dem Bemerkten freundlichst einladen, daß die Bestellungen möglichst bald gemacht werden wollen, und zwar Auswärtige bei dem zunächst gelegenen Postamt oder den betreffenden Postboten. In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopfe des Blattes.

Noch im Laufe dieses Monats erhält jeder Abonnent einen sauber ausgestatteten Wand-Kotiz-Kalender.

Die Redaktion & Expedition des „Gesellschafter.“

Am tliche s.

Nagold.

In die Standesämter.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen in §. 45 Ziffer 7 b und §. 45 Ziffer 10 der Erbschaftsordnung werden dieselben erinnert, den vorgeschriebenen Auszug aus dem Sterbe-Register des Jahres 1881, enthaltend die Einträge von Todesfällen männlicher, — nicht im Bezirk gebürtiger — Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, längstens bis 15. Januar 1882 hieher einzujenden.

Den 14. Dezember 1881.

K. Oberamt. Gütner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 16. Dezbr. Die geistige Versammlung von Viehbesitzern im Gasthaus zur Krone behufs Gründung eines Orts-Viehversicherungs-Vereins war zahlreich besucht und hatte das erfreuliche Ergebnis, daß auf Grund durch Herrn Oberamtsbaumeister Schuster vorgelegter Statuten der Verein sich sogleich konstituierte und seinen Vorstand, Kassier und Ausschuß wählte. Weiterer Beitritt von Viehbesitzern wird erwartet und ist dem Verein eine wirklich ersprießliche Thätigkeit prognostiziert.

Herrenberg, 11. Dezbr. Man schreibt der „N. Z.“ von hier: Ein Jünger von Eutingen gieng dieses Frühjahr nach Chicago und ließ Frau und Kinder zurück, weil es ihm am nötigen Ueberfahrts-geld fehlte. Vor wenigen Wochen schickte derselbe über 500 \mathcal{M} und schrieb, daß es ihm möglich sei, bis Ende dieses Jahres eine weitere, ähnliche Summe herauszuschicken zu können. Der Verdienst sei ganz gut, und da das Trinten in America zu viel Geld koste, bei einem sparjamen Arbeiten aber auch Nebensache sei, so könne ein solcher immer noch ein hübsches Geld ersparen. Frau und Kinder desselben folgen nächstes Frühjahr nach.

Eutingen. Bei der am 10. d. M. abgehaltenen Gemeinderathswahl wurden im Ganzen drei Stimmen abgegeben.

Stuttgart, 13. Dezbr. Wie das „N. T.“ erfährt, ist für den neuprojectirten Kasernenbau der Platz am Bothnangerweg, hinter dem Luchthaus, nun definitiv gewählt und sind die Kaufverträge mit den betreffenden Grundbesitzern bereits abgeschlossen worden.

Stuttgart, 13. Dez. Die grauenerregende Katastrophe im Wiener Ringtheater hat die Aufmerksamkeit auf unser Hoftheater gerichtet, das in der That durch das Unpraktische seiner ganzen inneren Einrichtung bei einem Brande den Besuchern fürchtbar verhängnisvoll werden kann; die Korridore sind eng, die Treppen ebenfalls und bilden ein wahres Labyrinth, die Vöschvorrichtungen sind mangelhaft, ein eiserner Vorhang besteht nicht. Das Publikum fordert energisch Garantien für seine Sicherheit im Theater durch Einrichtung besserer Vorkehrungen. Seitens der Intendanz und der Feuerwehr soll eine schleunige Verbesserung der betreffenden Einrichtungen in's Werk gesetzt werden.

Stuttgart, 13. Dez. Heute gelangte hier ein Prozeß zum Abschluß, dessen Verhandlungen mehrere Tage in Anspruch genommen hatten und dessen Gang im ganzen Lande, besonders aber von den in Württemberg sehr zahlreich vertretenen Homöopathen und Impfgegnern mit Interesse verfolgt worden war. Der bekannte Agitator gegen den Impfwang, August Jöppitz, hatte in den Homöopathischen Monatsblättern gegen eine Reihe von Ärzten des Landes schwere Anklagen in Beziehung auf ihre Impfpraxis geschleudert. Dem einen war vorgeworfen, er habe leichtfertiger Weise von mit Drafen behafteten Kindern Impfstoff genommen, dem andern, daß er Impfstoff von Mägen genommen, die mit einem fälschlicher Weise für Kuhpocken gehaltenen bössartigen Ausschlag behaftet waren, dem dritten Mangel an Sorgfalt in der Behandlung von Kindern, die durch Impfung mit schlechter Lymphe krank geworden und auch später gestorben sind u. s. w. Eine ganze Menge von Zeugen wurde zur Behauptung seiner Behauptungen von dem Angeklagten in's Feuer geführt. Ihre Aussagen waren aber nur sehr unbestimmt und verworren und den angegriffenen Ärzten, welche Straflage erhoben hatten, konnte nichts bewiesen werden. Jöppitz wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 120 \mathcal{M} Geldbuße verurtheilt und der Reaktor des hier erscheinenden Neuen Tagblattes, in welchem ein Theil der Angriffe ebenfalls veröffentlicht wurde, zu 30 \mathcal{M} Geldstrafe. Die sehr erheblichen Kosten des Prozesses wurden dem Angeklagten zum weitaus größten Theil ebenfalls zur Last gelegt, nur 1 Achtel derselben übernimmt die Staatskasse.

Stuttgart. Der Getreidehändler Fr. Ehrhardt hier ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden wegen Wechsel-fälschung flüchtig gegangen.

Balingen, 12. Dez. Bei der auf geistern anberaumten Gemeinderathswahl in dem benachbarten Ostdorf wurde nicht eine einzige Stimme abgegeben. Niemand wollte nämlich Candidat sein, Niemand wußte, wen als Candidat aufstellen und wen wählen, — schließlich blieben Alle zu Hause.

In Hardt bei Oberndorf ist Freitag Nacht das Haus des Tagelöhners J. Reuter abgebrannt; der Beschädigte ist nicht versichert. Als Anstifter des Brandes hat sich der 27jährige ledige Schreiner Gantner, Sohn des früheren Schaltherrn, dem Amtsgericht gestellt; als Motiv gab er daß gegen den Abgebrannten an, da dieser vor einigen Jahren das Haus seines Vaters um billigen Preis an sich gebracht und dadurch seine Familie ins Unglück gestürzt habe.

Heute Nacht (14.) wollte in dem Bräuhaus zu Indelhausen die Kellnerin M. Schumm, gebürtig von Ehestetten, die Erdöllampe durch Herabziehen verlöschen, als das untere Gefäß explodirte und sie mit dem drennenden Del übergoß, so daß sie auf schauerhafte Weise verbrannte und in wenigen Stunden ihren Geist aufgab. In kurzer Zeit sind in diesem Hause durch Fallen in den Viertelstiel vier Personen verunglückt, wovon zwei starben.

Brandfälle: In Söteltingen (Freudenstadt) in der Nacht vom 12/13. Dez, ein Wohnhaus bis auf den Grund, wodurch 2 Familien obdachlos und ihrer ganzen Habe beraubt wurden; dieselben sind nicht versichert.

Die Gerüchte, nach denen die Stellung des bayerischen Ministeriums v. Luz erschüttert sein sollte, sind wieder verstummt und man ist selbst in Centrumskreisen der Meinung, daß die Stellung des Ministeriums fester sei als je. Vielleicht trägt hierzu auch der Umstand bei, daß die erste bayerische Kam-

mer anscheinend nicht geneigt ist, sich dem Sturm-lauf der zweiten gegen das Ministerium Luz anzuschließen.

Berlin, 13. Dezbr. Die Angaben englischer und deutscher Blätter über einen Depeschendiebstahl im großen Generalstab haben sich als grundlose Erfindung erwiesen.

Berlin, 13. Dez. Die Reichstagsgeschäfte nehmen einen glatten Verlauf und ermöglichen die Vertagung Ende dieser Woche zu allgemeiner Befriedigung, denn ein absonderliches Gefallen an den laufenden Arbeiten hat im Grunde Niemand. Parlamentarische Neulinge des Reichstages halten mit dem Beständniß nicht zurück, daß sie sich im Grunde die Erfüllung ihrer Mandatspflichten anders gedacht haben. Zum guten Theil ist es der Mangel allen Zusammenhanges zwischen dem Hause und der Reichsregierung, der das Gefühl aufkommen läßt, es werde dem Einzelnen das Bewußtsein seiner hohen Stellung als Vertreter des Volks nicht recht klar. Die Vorstellung, Reichsregierung und Reichstag seien zwei auf gegenseitige Befehdung angelegte Faktoren, reicht ziemlich weit, und doch ist sie so falsch, als irgend denkbar. Die Ueberzeugung, daß die Beziehungen zwischen den beiden Instanzen völlig andere werden müssen, wird sich allgemein Luft machen, sobald die Abgeordneten nach eingetretener erster Arbeitspause auf ihre bisherige Thätigkeit zurückblieben und gewahrt werden, daß zwar viel Aufregung vorhanden war, daß aber auffallend wenig Ergebnisse vorliegen. Und die im Januar zu Ende gehende Tagung wird, weil die Zusammenziehung des Reichstages jedes erfolgreiche Schaffen verhindert, erst im Herbst des nächsten Jahres ihre Fortsetzung erfahren. Ramentlich nach dieser Seite ist Alles anders gekommen, als man beim Zusammentritt des Reichstags gedacht hatte.

Der Reichstag schloß seine Verhandlungen in der vergangenen Woche mit einer längeren Erörterung über die Ausführung des Sozialistengesetzes — soweit es sich hierbei um den sogenannten kleinen Belagerungsstaat in Berlin, Hamburg und Leipzig handelte — ab. Der Hauptredner von sozialistischer Seite war Abg. Hasenclever, welcher in langer, zuletzt ermüdend wirkender Rede gegen verschiedene angebliche Mängel des §. 28 des Sozialistengesetzes zu Felde zog und eine Reihe von Einzelfällen als Beispiele anführte, gegen welche sich namens der preussischen Regierung Staatsminister v. Potthammer und namens der sächsischen Regierung Staatsminister v. Köstly-Ballobil entschieden verwahrten. Neue Gesichtspunkte bot die Debatte, an welcher sich außerdem die Abgeordneten Dänel, Vasker und Braun beteiligten, nicht und erklärte schließlich das Haus die Rechtfertigungschrift zum Sozialistengesetz durch Kenntnismahme für erledigt. In dieser Woche setzte der Reichstag am Dienstag die Etatsberathung fort und trat sodann in die Discussion über den Antrag, die Errichtung eines Reichstags-Gebäudes betreffend, ein.

Berlin, 13. Dez. Reichstags-Debatte über das Reichstagsgebäude. Gerwig: Die deutsche Kunst hoffe, daß der Reichstag endlich das Geld aus der Tasche heraushole. Es sei Zeit, daß der Reichstag endlich sein Heim erhalte. Fehr. v. Stauffenberg will ein monumentales Reichstagsgebäude als ein gewaltiges Monument der Einheit des Deutschen Reiches. v. Ludwig erwidert: Deutschland sei noch nie so uneinig gewesen wie jetzt; um ein Monument der deutschen Einheit zu errichten, sei der Moment schlecht gewählt. „Wir verdienen nicht, in einem besseren Hause zu wohnen, als wo wir jetzt wohnen.“ Ferrat: Solange Jahr für Jahr eine neue Leiche notwendig sei, stimme er nicht für ein monumentales Reichstagsgebäude.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Polizeipräsident hatte zu Beginn des Brandes behauptet, daß gar keine Menschen im Theater wären, und erhaltete dem Erzherzog Albrecht auf der Straße den Rapport, daß Niemand gefährdet sei! Bei diesen Worten trat einer der Geretteten, Herr Winterstein, hinzu und wollte inter-veniren; er rief, er komme eben von oben, die Gänge seien noch gepöpselt voll mit Menschen; aber ein bekannter Wiener Advokat, Dr. Heinrich B., welcher daneben stand, schrie ihm

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Gottlieb Günther,
Kothgerbers in Nagold,
wird heute am 15. Dezember 1881, Nach-
mittags 5 Uhr, das Konkursverfahren
eröffnet und der
Gerichtsnotar Mayer in Nagold
zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 15.
Januar 1882 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Es wird zur Beschlusfassung über
die Wahl eines anderen Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläu-
biger-Ausschusses und eintretenden Falls
über die in § 120 der Konkursordnung
bezeichneten Gegenstände auf
Mittwoch den 4. Januar 1882,
Vormittags 1/2 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf
Freitag den 27. Januar 1882,
Vormittags 1/2 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Amts-
gerichtsgebäude Zimmer Nr. 5, Termin
anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur
Konkursmasse gehörige Sache in Be-
sitz haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabsolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung
auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche
sie aus der Sache abgeordnete Befrie-
digung in Anspruch nehmen, dem Kon-
kursverwalter bis zum 3. Januar 1882
Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht
zu Nagold.

Zur Beglaubigung:
Gerichtsschreiber
Lipp's.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf

**Laub- und Nadel-
Stammholz**

am **Mittwoch** den 21. Dezbr. d. J.
aus dem Stadtwald **Winterhalde**:
75 stärkere und schwächere Eichen,
zu Säg-, Bau- und Werk-Holz
tauglich;
14 Mattbuchen und Linden;
70 Stück Nadel-Langholz und Na-
del-Kloppholz I., II. u. III. Klasse.
Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr
beim Jögen. Winterbrücke auf der alten
Strasse nach Haiterbach.
Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag** den 22. Dez. d. J.
aus dem Stadtwald **Winterhalde**:
170 Nm. eichene Scheiter u. Prügel;
12 " buchene, erlene und lindene
Scheiter und Prügel;
460 " Nadelholz-Scheiter und
Prügel;
20 " eichenes u. Nadel-Stockholz;
4500 Stück eichene und hartgemischte
Laubholz-Wellen;
4000 Stück Nadelholz-Wellen.
Sehr günstige Abfuhr auf durchweg
erweiterten und theilweise mit Stein-
körper versehenen Wegen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
beim Jögen. Winterbrücke auf der al-
ten Strasse nach Haiterbach.
Gemeinderath.

**Hopfenstangen-
Verkauf.**

Am Donnerstag den 22. ds. Mts.,
von Vormittags 9 Uhr an,
2500 St. schöne Qualität.
Zusammenkunft im Ort.
Den 14. Dezbr. 1881.
Stadtschultheissen-Amt.
Hermann.

Nagold.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Ortsarmen-
pflege hat gegen unterpfänd-
liche Sicherheit sofort
400 Mark
zum Ausleihen parat.
Armenpfleger Weber.

Nagold.

514 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen
gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen von
Schuhmacher Müller.

Nagold.

Museum.

Plenar-Versammlung

am Freitag den 16. Dezember,
Abends 8 Uhr,
im Lokal (Hirsch), wozu sämtl. Mit-
glieder eingeladen werden.
Tagesordnung: Wahl des Vor-
stands und Ausschusses, Rechnungs-
ablegung, Anschaffung und Verkauf von
Zeitschriften.
Der Ausschuss.

Wenden.

Verkauf.

Der Unterzeichnete wird am
Dienstag den 20. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
folgendes zum Verkauf bringen:
Einen noch ganz guten Brauntwein-
hafen mit Hahnen und Cylinder, ca.
66 Maas haltend, einige Maasbutten,
2 Wasserbutten, sowie die übrigen
Brennereigeräthe; 5 lange tannene
Tische, dergleichen Schranken u. Stühle,
mehrere Strohholben, verschiedene Sor-
ten Birthschaftsgläser, etwas Porzellan
und sonst noch verschiedene Geräth-
schaften.
Johannes Gauß, Väder.

Emmingen.

Ehren-Erklärung.

Die gegen Johs. Martini, Schü-
fers Ehefrau, gemachten Cheurührigen
Ausdrücke nehme ich als völlig grund-
los zurück und bitte die Beleidigte um
Verzeihung.
Christ. Weitbrecht, Wagner.

Wildberg.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sämtliche
Fleisch- und Wurstwaaren zu unten-
genannten Preisen:
Rindfleisch 48 S.
Schweinefleisch mit Speck 60 "
 " abgezogen 56 "
 Hammelfleisch 36 "
 Kalbfleisch 40 "
Bei reeller Bedienung jederzeit frisch
zu haben bei
Lachenmaier,
Mezger und Wurstler.

Nagold.

Nächsten Sonntag den 18. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, ist ein

CONCERT

im Festsaal des Seminars, wozu Jedermann freundlich einladet
das Rektorat.

Deutsche

**Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Lübeck.**

— Errichtet 1828. —

Es waren ult. 1880 versichert:

37,916 Personen mit M. 118,265,841. 83. Vers.-Summe
und M. 125,822. 63. jährl. Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug M. 25,416,393. 27.

Für Sterbefälle sind bis jetzt gezahlt M. 37,637,398. 20.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparloosen-
Versicherungen zu festen und billigen Prämien ab ohne Nachschuß-Verbindlich-
keit der Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d bis 5 versichert,
nimmt an dem Geschäftsgewinn Theil, ohne zu diesem Behufe, wie bei anderen
Gesellschaften, eine höhere Prämie bezahlen zu müssen. Der Vortheil, den diese
Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denkbar niedrigsten Prä-
mien und in der trotzdem erfolgenden Theilnehmung der Versicherten an 75 %
des ganzen Geschäftsgewinnes. Der Gewinnanteil für jede einzelne Ver-
sicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von
Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prä-
mien sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Der Ge-
winnantheil wird am Schlusse des je 4. Jahres in Einem Posten ausbezahlt
und steigerte sich beispielsweise

für die Jahressklasse 1872
von 23% einer Jahresprämie für die erste, auf 55,60% für die zweite Ver-
theilungsperiode,

für die Jahressklasse 1873
von 21% für die erste, auf 54,90% für die zweite Vertheilungsperiode.

Bei der ersten Ausschüttung des 4jährigen Gewinnantheils erhielten
ferner die

Jahressklasse 1874: 22,60%,
" 1875: 21,60%,
" 1876: 20,30%,
" 1877: 21,20% einer Jahresprämie.

Im Durchschnitt ergab also bisher die erste 4jährige Vertheilung 21,62%,
die zweite 55,25% einer Jahresprämie.

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren
aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.
In Nagold: Wilhelm Benz, Drehermeister.

Wildberg.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine werthe Kundschaft und Freunde erlaube ich, mich am hiesigen
Thomas-Markt in meinem Hause zu besuchen, da ich diesmal nicht im Stande
feil habe. Preise billigt. Für Händler mit hohem Rabatt.

J. Walz.

Schrader's weisse Lebens-Essenz

Vorzüglichstes Magen-Dausmittel. Flac. 1 Mark.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

Vorzüglichstes Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Malzextractbonbons. Spihwegerichbonbons. Hühneraugen-
mittel. Malzextract. Lilionaise. Spihwegerichsaft. Tinten.
Colma. Seifen.

Bereitet von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
In Nagold vorrätzig bei Gottlob Knodel, Haiterbach: Apotheke,
Ehbaufen: Buchb. Spies, Herrenberg: W. Rinser.

Nagold.

Um mit meinem reich ausgestatteten

Kinderspielwaaren-Lager

zu räumen, verkaufe ich zu fast unglaublich billigen Preisen.
Dreher Gutekunst.



